

Kein Abwarten auf weitere Aufsichtsratssitzungen
gegen Werksschließung Emden, Hannover, Zwickau und Neckarsulm

SOFORTIGER STREIK

Sonst wird es für uns und unsere Kinder keine Zukunft geben

Kollegen,

STREIK JETZT, es ist noch nicht zu spät! Nachdem wir in den Betriebsversammlungen dieser Woche keinen Widerstand leisteten, sollen 4 VW-Werke geschlossen werden. Das ist ihre Quittung dafür, dass wir den Vorstandsvorsitzenden Blume einfach reden ließen, ohne ihn vom Podium zu holen und wir selbst unsere Kolleginnen und Kollegen zum STREIK aufriefen. Sofort raus aus den Hallen und im Hof versammelt. Ein Streikkomitee von uns Arbeitern wählen. Wann, wenn nicht JETZT gilt der sofortige STREIK vor der morgigen Aufsichtsratssitzung. Nur so, aber nur so, durch unseren Streik können wir die geplante Fabrikschließung abwenden. Und dann die Produktion umstellen auf einen gesellschaftlich notwendigen und nützlichen Verkehr von Eisenbahnen, Signalanlagen, Schienen etc. Dafür gibt es genug Arbeit und die Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohn. Beginnt sofort zu handeln wie die Arbeiter bei Daimler in Bremen, die nicht auf die IG Metall warteten:



Hallenversammlung im Bremer Mercedes-Werk nach Bekanntgabe der Angriffe des Kapitals, Ende Juni 26

Länger arbeiten ohne Lohn – STREIK bei Daimler in Bremen und anderen Werken

Die Bosse von Daimler Bremen schleuderten den Arbeitern eine Kriegserklärung entgegen

Die Arbeiter von Daimler in Bremen schleuderten Ende Juni eine Kriegserklärung der Bosse zurück: Sie sollen 40 Stunden oder mehr in der Woche arbeiten ohne Lohn für die längere Arbeitszeit von 5 Stunden. Nicht lange herumgeredet, sondern gehandelt: In der grössten Halle kamen umgehend 500 Arbeiter in der Pause zusammen und erklärten: Nicht mit uns! Die bewusstesten 63 Kollegen gingen nicht mehr ans Band, sondern nach Hause. Ohne einen Aufruf der IG Metall. Ergebnis: Die Bänder beim Innenausbau standen still. 63 sind so stark wie Tausende. Daraufhin handelten ebenso die Arbeiter beim Daimler in Düsseldorf. Übet Solidarität, indem ihr schon jetzt die Arbeit nieder legt, bis eure Herren euch versichern, nicht das gleiche zu tun, sonst seid ihr bald die nächsten, die ohne Lohn arbeiten. Denn sie führen längst Krieg und arbeiten ohne Lohn ist nichts anderes als eine Kriegsmassnahme wie schon im letzten Weltkrieg. Keine Stunde Arbeit ohne Lohn! Keine Stunde Arbeit für den Krieg!

Alle Räder stehen still, wenn unser starker Arm es will!

Machen wir Schluss mit dem Kriegsprogramm von Regierung und Kapitalisten gegen uns Arbeiter

Sie schließen unsere Fabriken, während gleichzeitig die Arbeitszeiten in der Industrie erhöht werden sollen. Ohne Lohn. Damit meinen die Millionäre Blume und Co nicht sich und ihre Sesselfurzer im Vorstand, sondern uns Arbeiter. Wir schufteten schon jetzt rund um die Uhr wie die Wahnsinnigen und verlassen den Betrieb wie ausgepresste Zitronen. Soll er sich doch selbst an die Linie stellen - und der Ausschuss wächst und gedeiht. Konkret: Kapitalisten und ihre Manager, wie Herr Busch von Siemens spricht sich für eine Flexibilisierung der Arbeitszeit aus. Diese sollte nicht mehr pro Tag, sondern pro Woche festgelegt

werden.“ schreibt die Kapitalisten-Zeitung FAZ am 22. Juli. Dann sollen wir mal 15, 16 Stunden am Tag malochen, an anderen halt nur mal 3 Stunden, je nach Willkür der Kapitalisten. Wir Arbeiter haben für den 8-stündigen Arbeitstag seit über 150 Jahren gekämpft, 1984 den 7-stündigen Arbeitstag erstreikt und auch ihr seid mit großer Mehrheit bereit, gegen dieses Vorhaben der Merz-Regierung vor zu gehen. Es ist Teil eines gewaltigen Angriffs auf unsere erkämpften Arbeits- und Sozialrechte, sogar auf unser Leben. Das ist auch bitter nötig, denn bei Daimler und Aumovio (ehemals Continental) liegt in diesen Kriegszeiten schon der Vorstoss des Kapitals auf dem Tisch: Wir Arbeiter sollen 40 Stunden und mehr arbeiten bei 5 Stunden ohne Lohn! Wenn das durchgeht,

seid ihr bald die nächsten. (Siehe auch den Bericht zum Streik dagegen bei Daimler in Bremen.) Die Konzerne mit ihrer Berliner Kriegsregierung wollen uns alles Er kämpfte rauben und die eingesammelten Milliarden bei der Gesundheit, der Rente etc. in die deutsche Kriegskasse stecken für den Arbeitermord. Keine Stunde für den Krieg arbeiten wir!



Vor dem Bremer Mercedes-Werk, Anfang Juli 26

VW-Chef Blume und seine Kumpane von Rheinmetall, Deutsche Bank, des Kriegsflugzeugbauers Airbus und weitere 140 Grosskonzerne der Initiative „Made for Germany“ erklären uns den Krieg in den Fabriken. Und die Merz-Regierung setzt ihn um. Wir Arbeiter kennen HEUTE nur eine Antwort: STREIK! Die gefährlichsten Angriffe gegen uns findest du weiter unten.

Doch Siemens-Chef Busch und Deutsche-Bank-Chef Sewing ist das alles noch nicht genug. Sie verlangen, dass „nun weitere entschlossene Schritte folgen“. Und dafür treffen sie sich im September mit der Berliner Kriegsregierung im Berliner Hauptsitz von Siemens, um Merz die Zerstörung der allerletzten Reste unseres Arbeitsrechts, unserer Gesundheit, der Rente etc. für den deutschen Krieg gegen uns Arbeiter hier und in anderen Ländern zu diktieren. Diesem Kriegsprogramm der Klasse eines Häufleins Grosskapitalisten setzen wir den Kampf unserer Arbeiterklasse entgegen im STREIK. Die Demonstrationen der Gewerkschaften am 26. September können nicht der übliche Abgesang für weitere Kampfmassnahmen sein, sondern nur der Auftakt zu unseren STREIKS. Und die müssen wir selbst organisieren! Dann, aber auch nur dann, haben wir noch Essen auf dem Teller, ein Dach über dem Kopf und werden unser Leben und das unserer Kinder nicht in einem dritten Weltkrieg für die VW, Deutsche Bank, Rheinmetall & Co. Verlieren.

STREIK gegen das Kriegsprogramm der Regierung gegen uns Arbeiter und das Volk

Auf Verlangen der Kapitalisten hat die Regierung uns den Krieg erklärt und will ihren Raubzug an unseren Rechten, unseren

Arbeiterkassen und vieles mehr fortsetzen und hat ein Kriegsprogramm auf den Tische gelegt.

-Streik gegen die tagtägliche Ruinierung unserer Gesundheit durch die Kapitalisten im Betrieb und ihren Raub unserer Krankenkassen für die Kriegskasse ihrer Regierung. Durch 50% höhere Zuzahlungen auf Medikamente, durch Teilkrankschreibungen, durch Krankmeldungen vom 1. Tag an. Gegen die weitere Abschaffung der Kontrolle des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz.

-Streik gegen die Abschaffung der Rente mit 63 nach 45 Jahren Maloche für die Kapitalisten. Gegen die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 70 Jahre sowie einer Kapitalrente, die an den Börsen verspekuliert werden oder in den Kriegshaushalt des Kriegsministers fließen.

-Streik gegen die Abschaffung des 8-stündigen Arbeitstags. Die Arbeiter kämpften nicht über 150 Jahre für den 8-Stunden-Tag, um demnächst 13, 15 oder 16 Stunden am Tag malochen zu müssen und an anderen Tagen nur 2 oder 3 Stunden wie die Tagelöhner innerhalb einer wöchentlichen Arbeitszeit.

-Streik gegen den Angriff auf den Kündigungsschutz durch befristete Beschäftigungen von 48 Monaten und mehr, die uns zu Söldnern des Kapitals für ihren Eroberungskrieg im Osten gegen Russland und andere Völker machen sollen.

Die Gewerkschaften haben die Aufforderung der Kapitalisten und ihrer Berliner Regierung, gemeinsam „abweichende Regelungen von geltenden Gesetzen, z.B. in Bereichen des Arbeitsrechts“, mit dem Streik zu beantworten. Denn das bedeutet sonst die Entmachtung unserer Gewerkschaft, die wir aber wieder zu Kampforganisationen zu machen haben und dringend brauchen.

Mit diesem Raub unserer Arbeitsrechte und noch weiterer



geplanter wird der Betriebsrat von vielen seiner Aufgaben enthoben und real bald gänzlich ausser Kraft gesetzt, damit wir unseres Kampfmittels im Betrieb enthoben werden und völlig schutzlos den Kapitalisten ausgeliefert sein sollen. Dafür haben unsere Vorfahren seit Gründung der Betriebsräte 1919 nicht gekämpft, die etwas Besseres statt Betriebsräte geschaffen hatten. Nämlich Arbeiterräte.

Verteidigen wir heute die Betriebsräte, um wieder Arbeiterräte in der Revolution aufzubauen.

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD – Ortsgruppe Frankfurt

Kontakt: 0177-2325671; kontakt@arbeiterbund.de

www.arbeiterbund-fuer-den-wiederaufbau-der-kpd.de

V.i.S.d.P.: H. Klee; Tulbeckstraße 4f; 80339 München